

Wahlkampf mit ein bisschen Zauberei

Thorsten Frei kommt nach Niedereschach-Fischbach. Zauberer Dieter Sirringhaus ist Teil des Programms

Niedereschach (aba) Zu einem magischen Abend hatte der CDU-Ortsverband Niedereschach in den Landgasthof „Zum Mohren“ eingeladen. Für die magischen Momente sorgte dabei jedoch nicht der als Wahlkämpfer anwesende CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei, sondern der Zauberer Dieter Sirringhaus, der für seine dargebotenen verblüffenden und teils auch politisch eingefärbten Zaubertricks zu Beginn und am Ende der Veranstaltung großen Beifall erhielt.

Viel Beifall gab es auch für Thorsten Frei, der zunächst auf die aktuelle politische Lage und die aus seiner Sicht beeindruckende Erfolgsbilanz der CDU-geführten Bundesregierung und auf das CDU-Wahlprogramm einging und dieses erläuterte, ehe er sich den Fragen aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer stellte. Wahlziel der CDU sei



Für die magischen Momente sorgt Zauberer Dieter Sirringhaus.

BILD: ALBERT BANTLE

es, dass man die erfolgreiche Arbeit mit Angela Merkel fortführen könne. Frei warnte eindringlich davor, sich zu sicher zu fühlen, dass die CDU die Wahl gewinne. „Die Wahrheit liegt am Ende in der Wahlurne“, so Frei, der auch für

eine hohe Wahlbeteiligung warb. Am Beispiel der Brexit-Abstimmung in Großbritannien machte er deutlich, wohin es führen könne, wenn man nicht zur Wahl gehe. Dort sei die überwiegend für einen Verbleib in der EU ste-

hende Jugend nicht zur Wahl gegangen und habe damit erst den Erfolg der Befürworter des Austritts ermöglicht.

Es sei keine Selbstverständlichkeit und kein Zufall, dass in Deutschland seit über 70 Jahren Frieden herrsche und auch dank der Tatsache, dass es in dieser Zeit in Deutschland keinen Krieg mehr gab, sei der heutige Wohlstand und die heutige Lebensqualität zu verdanken.

Die diskutierten Themen reichten von der inneren und äußeren Sicherheit, über die von der CDU angestrebte Steuerreform, die von der CDU geplante Abschaffung des Solidaritätszuschlages, die Flüchtlingspolitik, die medizinische Versorgung, den Fachkräftemangel, die Arbeitslosenzahlen, der Sicherheit für die Renten sowie den Straßenbau bis hin zum demografischen Wandel und der Zinspolitik der europäischen Zentralbank und der Maut.

Wenn es sich vermeiden ließe, würde Thorsten Frei auf eine weitere große Koalition gerne verzichten. In der Realität sei es aber so, dass sich jedes Wahlergebnis seine Koalition suche.